

Philippus - Kurs



**Philippus - Gemeinschaft - (Guthmannshausen)/Freiberg/Altai
Philippus – Training 2000 / 2014 / 2020**

Inhaltsverzeichnis

Liebesaspekt 1: Einführung	3
Liebesaspekt 2: Die Liebe des Vaters	8
Liebesaspekt 3: Die Sünde	13
Liebesaspekt 4: Die Erlösung	17
Liebesaspekt 5: Glaube und Bekehrung	21
Liebesaspekt 6: Der Heilige Geist	25
Liebesaspekt 7: Gemeinschaft	30
Methodologie des Philippus - Kurses	33

Das ausführliche Inhaltsverzeichnis für den jeweiligen Aspekt befindet sich auf der betreffenden Seite.

Hinweise:

- Vorschläge für das Vorstellen der Teilnehmer:
- Lauf um Stühle bei Musik, 1 Stuhl weniger als Personenzahl; wer bei Musikstillstand keinen Platz findet, stellt sich vor (besser für jüngere Teilnehmer)
- Ball zuwerfen bei Musik, wer bei Musikstillstand den Ball hat, stellt sich vor
- Vorstellen nach Schuhgröße, Körpergröße, Reiseentfernung
- Fragen bei der Vorstellung: Name, Ort, Erwartung, wer hat dich eingeladen?
- Am Ende eines Aspektes wird empfohlen, zum besseren Einprägen das Animationslied zu wiederholen.
- Für Teilnehmer, die sich ihrer Hingabe und Geisttaufe bewusst sind, bitte die Ausführungen auf Seite 32 unter 5. besonders beachten.

Philippus-Kurs

Liebesaspekt1: Einführung

0. Animation: als Einstieg / „Eisbrecher“ ein dynamisches Lied „Jesus ist hier.“ (einüben) oder einen Kurzsketch, der die Gäste abholt

I. Ziel der Einführung: den Kurs vorstellen, beim Teilnehmer Interesse und Offenheit wecken.

a) Zielgruppen:

- I. erstmalige Teilnehmer, denen ihre Hingabe und Erfüllung mit dem Heiligen Geist nicht bewusst ist, die aber nach "mehr" suchen
- II. solche, die Jesus und den Heiligen Geist kennen, aber in ihrem geistlichen Leben entweder stagnieren oder eine praktische Hilfe suchen, um selbst die Frohe Botschaft weitergeben zu können.

b) allgemeines Ziel:

- die Teilnehmer sollen von ihrer Alltagssituation abgeholt werden und es soll sowohl Interesse als auch Erwartungshaltung für den Kurs geweckt werden
- der Kurs wird vorgestellt, und es wird geholfen, Anfangsbarrieren, Vorurteile und Oberflächlichkeit zu überwinden, die das Ergebnis oft behindern

c) spezifisches Ziel:

- bewusst machen, dass es mehr gibt, als sie zur Zeit leben
- Erwartung aufbauen, dass Gott auch in ihr Leben hinein handeln kann und will
- Erkenntnis und Bereitschaft wecken, dass auch ich andere brauche, die mir beistehen und helfen
- I. - Teilnehmer: für den Kurs einen erwartenden Glauben aufbauen
- II. - Teilnehmer: Offenheit wecken, Gott neu zu begegnen und eine Vision für ihr Leben schenken zu lassen

II. Leitgedanke: Das christliche Leben bedeutet nicht nur Einhaltung der Dogmen unseres Glaubens. Es ist besonders und grundlegend eine persönliche Beziehung mit dem dreifältigen Gott durch Vertrauen, in ständiger Erfahrung seiner wirkenden Gegenwart.

III. Slogan: Halte den Wagen deines Lebens an!

IV. Inhalt:

a) Übersicht:

- **1. Wir sind unterwegs**
Mit Gott
Der Wagen des Lebens
- **2. Apg 8,26-39**
Die Situation eines ähnlichen Reisenden
- **3. Warum Philipps-Kurs?**
Philipps: - gottesfürchtig
 - offen für das Reden Gottes
- **4. Die andere Person ist wichtiger:**
 - reich
 - einflussreich, beispielhafter Mensch
 - treu, intelligent
 - hingegeben, Minister

- **5. Bitterkeit: Der Eunuch**
 - was hat Gott für mich bereit?
- **6. gemeinsame Eigenschaften: Reise, Bibel, Gottesdienst**
 - was hast Du, Gott, für mich bereit?
- **7. Geh mit ... Verstehst du? (Vers 29-30.)**
 - ehrliche Antwort
 - wer hilft uns?
 - er braucht einen Philippus, eine Begegnung mit ihm
 - nicht wir halten den Kurs
 - Gott will dir begegnen
- **8. Der Vornehme lädt den schmutzigen Philippus ein**
- **9. Jesus berühren: Joh 1,14; Lk 6,19**
- **10. Jesus zeigt sich dir so, wie du es brauchst**
- **11. Erfahrungen**

b) Detail:

1. Wir sind unterwegs

- Sicher hast du schon aus dem Fenster eines Hochhauses auf die verkehrsreiche Straße hinunter geschaut. Oder du hast vielleicht im Fernseher gesehen, wie die Autos auf der Straße in langen Schlangen fuhren.
- Das Leben heute ist ein Rennen. Jeder rennt, läuft, wir haben keine Zeit für niemanden und nichts. Wir laufen und rennen nicht nur viel, sondern wir können unser ganzes Leben wie eine große Reise ansehen. Es gibt jene, die mit einem Mercedes fahren, andere mit einem Fiat. Es gibt jene, die Gott in ihr Auto einsteigen lassen, und andere, die es nicht tun. Wie ist das Auto deines Lebens beschaffen und wer sitzt darin?

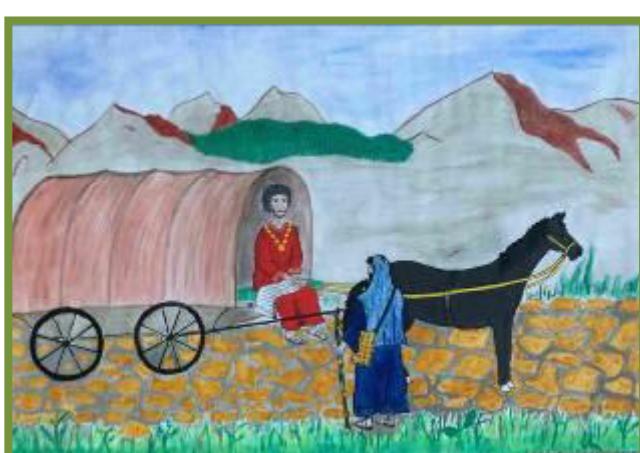
2. Apg 8, 26-39.

- In Apg 8,26-39 können wir die Situation eines ähnlichen Reisenden lesen. Lesen wir gemeinsam!

3. Warum Philippus-Kurs?

- Vielleicht stellst du die Frage: Warum gerade einen Philippus-Kurs? Er erhielt seinen Namen von diesem Philippus. Wer ist Philippus?
- Er ist ein gottesfürchtiger Mann; der Engel des Herrn spricht zu ihm. Und außerdem stellt er keine Frage (Was soll er auf dem verlassenen Weg machen?), sondern geht sofort los. Er hat es gelernt, auf den Heiligen Geist zu hören. So wird er einem anderen zur Hilfe. So möchte auch Gott in dein Leben hinein wirken, damit du Hilfe erfährst und durch dich andere!

4. Der Schatzmeister - hier handelt es sich um einen anderen Menschen. Jetzt ist dieser Mann für uns wichtiger. Er ist:



- reich – fährt mit einer Kutsche über 2000 km jedes Jahr
- eine Vertrauensperson – die Königin vertraut ihm als dem 2. Mann des Reiches
- einflussreich – er hat viel Geld und eine hohe Position
- hingegeben – er ist bereit, eine solche lange Reise zu machen, das Gesetz einzuhalten; auf dem Weg nach Hause las er die Schriften
- treu – er fährt jedes Jahr nach Jerusalem, sagt nicht: "Warum soll

ich hinfahren? Mich sieht niemand, ein Jahr kann ich ruhig auslassen."

- intelligent – in eine so hohe Position neben die Königin kann nicht jeder gelangen
- er kann ein Beispiel für uns sein

Vielleicht möchten wir solch ein Mensch werden: religiös, reich, erfolgreich? Wie gut könnte doch sein Leben sein!

5. Sein Defizit, die Traurigkeit und vielleicht auch Bitterkeit: Der Eunuch

- Es gibt aber eine Bitterkeit in seinem Leben: Er ist ein Eunuch, also zeugungsunfähig. Er kann kein Leben weitergeben. Er kann andere bereichern, nur seine Familie nicht. Um ihn herum leben Familien, spielen Kinder. Er spricht über dieses Problem mit niemandem, und er denkt vielleicht nur: Was hat Gott für mich vor? Er versteht nicht, was er liest; er ist aber demütig zu bitten.

6. Die gemeinsame Reise und Tragik: die Bibel, der Gottesdienst u. a.

- Wir haben etwas gemeinsam mit dem Eunuchen. Wir gehen unseren eigenen Weg, suchen im Gottesdienst nach Gott, haben vielleicht eine Bibel, aber wir können nicht positiv formulieren und weitergeben, ob und wie Leben in uns ist. Vielleicht denken wir öfters: "Was hast du für mich bereit, Gott?" Wir sehnen uns danach, dass andere Menschen Gott begegnen und ihr Leben neu wird, aber wir fühlen uns unfähig, ihnen „Leben“ zu vermitteln.

7. Philippus schloss sich ihm an

- Er fragt: "Verstehst du, was du liest?" (Verse 29-30)
- Er erhält die ehrliche Antwort: " Wie könnte ich verstehen..." Wie viele Christen gibt es, die die Schrift hören und lesen, aber nicht verstehen! Wer hilft ihnen? Dieser Mann bedurfte eines Philippus, er brauchte dieses Treffen. Wir brauchen auch eine Begegnung mit unserem Philippus, der uns aus seiner Erfahrung helfen kann; nur eigene Erfahrung macht zum Zeugen; wir brauchen die Demut des Kämmerers
- Nicht wir halten diesen Kurs im letzten. Jesus hält uns allen den Kurs. Gott will dir begegnen. Jesus stellt sich neben deinen Wagen.

8. Der vornehme Herr lädt Philippus ein (Vers 31)

- Er setzt den vom Staub des Weges schmutzigen Philippus neben sich. Er schaut nicht sein Äußeres an. Schaue bitte nicht auf die Äußerlichkeiten. Schaue nicht darauf, dass wir Fehler machen, sondern suche das Innere, den Sinn!
- Dieses Wochenende bietet dir die Möglichkeit, Jesus zu begegnen. Es hört sich vielleicht komisch an: Jesus begegnen! Aber ich sage dir: "Hier wird es sicher die Möglichkeit geben, mit ihm Erfahrungen zu machen."
- Also, Philippus fängt an, den Äthiopier zu lehren. Die Frucht ist:
- *Hier ist das Wasser* – und er tauft ihn. Die Theorie reicht ihm nicht, er will mehr. Er sucht eine persönliche Erfahrung. Er verlangt nach persönlicher Bekanntschaft mit Gott. Er wird Christ – er begegnet dem "Fundament", Jesus. Das christliche Leben ist das aus der Begegnung mit Jesus kommende Vertrauen zu ihm.
- *Christ-Sein* bedeutet, Zeuge von Jesus zu sein. Viele getaufte Menschen haben keine persönliche Erfahrung mit Jesus. So haben sie nichts, worüber sie Zeugnis geben könnten. Bist du ein Zeuge von Jesus?

9. Jesus berühren

- "Und das Wort wurde Fleisch" (Joh 1,14), damit du ihn "betasten" kannst!
- "Alle Leute wollten ihn berühren." (Lk 6,19). Nikodemus diskutierte, andere wollten Kontakt mit Jesus.
- Der Philippus-Kurs ist ein Angebot für dich. Hier kannst du Jesus (geistlich) berühren.
- Ich bin auch meinem Philippus begegnet (kurzes Zeugnis)
- Wenn du schon mit Jesus eine Beziehung hast, kann diese in diesen Tagen erneuert und vertieft werden. Er wartet darauf!

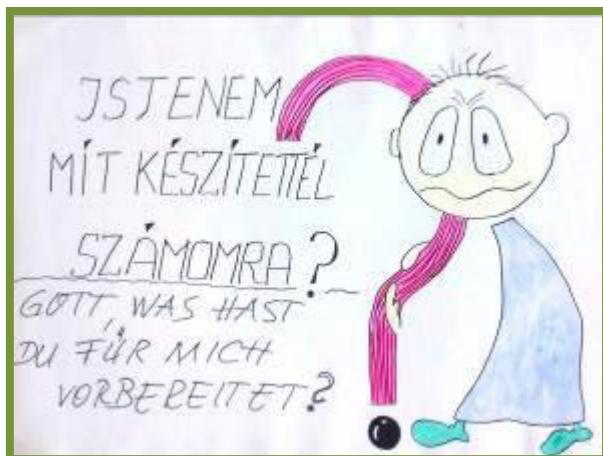
10. Vers 33: Jesus offenbart sich dir so, wie es für dich gut ist

- Dieses Zitat von Jesaja: "Seine Nachkommen, wer kann sie zählen?" -- Was für eine Aussage! Da stirbt ein Mensch und hat doch unzählige Nachkommen. Denkt der Eunuch an seine Situation der Unfruchtbarkeit? Bekommt er Hoffnung? Gott wird die Sehnsucht des Kämmers anders erfüllen, indem er viele geistliche Nachkommen bekommt. Er wird fröhlich weiterziehen. Auch für **dich** gibt es Hoffnung!
- Der Kämmere hält seine Kutsche an (Vers 38.). Halte auch du dein bisheriges religiöses Leben an! Gib Jesus eine Chance! Wie wird er es tun? Auf jeden Fall wird er es konkret tun und so, wie du es brauchst. Er kennt eines jeden Wüste und Drama, auch von dir. Er bringt frisches Wasser, sich selbst!

11. Das Leben besteht aus Erfahrungen

- Während unseres ganzen Lebens sammeln wir Erfahrungen
- Es ist nicht gleichgültig, ob du von etwas nur hörst und sprichst oder ob du es erfährst (z.B. eine Landschaft „er-fahren“, Torte, Schnee, Bier...). Komm!

V. Dynamik:



Gott, was hast du für mich vorbereitet?

(wir sprechen:)

Willst du Jesus (tiefer) kennen lernen?

Bist du bereit? Öffne dein Herz!

Du kannst deinen Namen auf das Bild unten schreiben, als Zeichen deiner Offenheit.



Ich will offen sein!

VI. Didaktik:

Zeit: 45'+10'

Lieder: Jesus ist hier...

Materialien:

- Bild 1: Gott, was hast du für mich vorbereitet?
- Bild 2: Ich bin offen (es ist zuerst bedeckt oder wird später aufgehängt)
- 2 Kugelschreiber

Liebesaspekt 2: Die Liebe des Vaters

0. Animation:

Lied "Gott braucht dich mehr..." (einüben)

I. Ziel:

Die persönliche Liebe Gottes erfahren

II. Leitgedanke:

Gottes Liebe in ihrer Größe, Treue und Sehnsucht vorstellen

III. Slogan:

Gott liebt dich, wie du bist, weil er Liebe ist.

IV. Inhalt

a) Übersicht

1. Gott umarmt dich mit seiner Liebe

- Wir möchten eine Erfahrung mit Gott machen
- Gott braucht mich. Ich brauche ihn.

2. Falsches Gottesbild

- Niemand hat Gott gesehen, der Sohn offenbarte ihn. (vgl. Joh 1,18)

3. Gott ist Liebe (1 Joh 4,8)

- "Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt." (Jer 31,3)
- "Denn du hast mein Inneres geschaffen..." (Ps 139,13-14)

4. Illustration

5. Wie ist Gott in Wirklichkeit?

- Der verlorene Sohn (Lk 15,11-32)

6. Was kann Gott nicht?

- Er kann nicht nicht lieben!

7. Er vergisst dich nie, er ist treu!

- Jes 49,15-16

8. Die Begegnung vom heimkehrenden Sohn

b) Detail

1. Gott umarmt dich mit seiner Liebe

- Als wir das Lied gesungen haben: "Gott braucht dich..., mich..., du bist wichtiger als der Himmel..." – was für ein Gefühl hattet ihr? Ich meine, wir sagen sehr selten uns und untereinander, dass wir uns brauchen. Auch ich persönlich bin sehr wichtig.
- Wir sind hier, damit Gott uns mit seiner Liebe umarmt.
- Dies hat aber eine Bedingung, denn es kann nicht irgendwie passieren. Wenn du jetzt vielleicht darüber nachdenkst, was du heute noch erledigen sollst, was deine Frau, dein Mann, deine Kinder zu Hause machen, wenn du dich jetzt mit diesen Dingen beschäftigst, wird es dir nicht gelingen, mit uns „hier“ zu sein.
- Stell dir jetzt vor, dass du in deinem bequemen Sessel sitzt (du hast sicher einen Lieblingsplatz irgendwo) und du machst einfach nichts, du tust nichts, willst nichts. Ich sage dir jetzt, lass einfach zu, dass Gott dich liebt. Tu nichts, erlaube einfach, dass Gott dich liebt. Ich weiß nicht, ob es etwas gibt, was du im Leben einmal erleben möchtest? (In die Gruppe hineinfragen)
- Hast du schon einmal daran gedacht, dass du Gott sehen möchtest?
- Ich sage euch eine Botschaft. In Joh 1,18 steht: "Niemand hat Gott jemals gesehen; der einzige Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns offenbart." Jesus ist der einzige, der über den Vater Informationen hat, und nur er kann das wahre Gesicht Gottes zeigen.

Gott hat einen wunderbaren Plan für dein Leben. Aber wir können in unserem Herzen Gottes Liebe oft nicht erkennen, denn es gibt eine Verletzung in uns.

2. Falsches Gottesbild

Hast du irgendwann vor Gott Angst gehabt? Es ist furchtbar, sich zu fürchten.

(Persönliches Zeugnis, z. B.:)

Als Kind habe ich oft vor meiner Mutter Angst gehabt, denn sie ist uns oft hinterher gerannt.

- Die Angst vor Gott kann aus der Kindheit stammen. Vielleicht empfinden wir, dass Gott uns verlassen und vergessen hat. Er hat Schweres in unserem Leben zugelassen. Es kann sein, dass wir ihm Vorwürfe machen, da wir entmutigt sind. Wir fühlen uns unwürdig. Wir sind von Gott enttäuscht oder haben seelische Verletzungen in der Beziehung zu ihm. Deshalb bilden sich falsche Bilder über Gott in unserem Inneren und Herzen heraus.
- Manchmal denken wir, dass Gott ein strenger Lehrer ist, der uns gegenüber Erwartungen hat. Er wartet darauf, dass wir ihm eine Leistung anbieten. Oder dass er ein Richter ist, der beurteilt, verurteilt und bestraft, wenn wir gegen das Gesetz sündigen. Oder dass er ein solcher Vater ist, der uns verlässt. Wir meinen, er ist ein ferner Gott, der irgendwo in der Höhe ist. Viele Menschen empfinden so, deren Eltern geschieden sind oder getrennt leben.
- Es gibt ein anderes falsches Gottesbild: Gott ist wie ein Polizist, der sehr genau darauf achtet, wo ein Fehler gemacht wird, wo die Ordnungen übertreten werden. Er macht eine Liste, wie viele Fehler ich gemacht habe, und irgendwann kommt das Urteil.
- Das häufigste Bild ist möglicherweise, dass Gott ein Feuerwehrmann ist. Man bittet Gott um Hilfe, wenn das Haus brennt, wenn es ein großes Problem gibt. Ich erwarte die Hilfe und bin sehr enttäuscht, wenn nichts geschieht.
- Oder: Gott ist wie ein Automat. Wenn ich einen Wunsch habe, werfe ich die Münze ein, und es kommt heraus, was ich gewünscht habe. Ich werfe ein-zwei Gebete ein und warte auf die Wunder.

3. Gott ist Liebe

- In 1 Joh 4,8 können wir lesen: "...Gott ist Liebe."
- Da Gott selber die Liebe ist, deshalb ist er heilig, immer heilig. Der Prophet Jeremia hat schon darüber geschrieben
- So können wir in Jer 31,3 lesen: "Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt." Aus der Ewigkeit hat Gott dich immer geliebt. Gott sagt heute zu dir, dass du während dieser Tage besonders neu seine Liebe erfahren kannst. Er möchte dir noch tiefer begegnen, damit du seine Liebe noch mehr erfährst und sein wahres Wesen noch besser kennen lernst. Die Liebe Gottes ist ständig, ewig und unverändert. Zweifle nie daran!

Ganz gleich, was du machst, wie du bist, mit unaufhörlicher und unveränderter Liebe liebt er dich. Du musst nichts dazu tun, du kannst nichts dazu tun, du brauchst nichts dazu tun. Bevor du existierst, hat er dich schon geliebt. Er ist fähig zu lieben, denn er hat uns von Anfang an geliebt.

- In **Psalm 139** zeigt sich so stark die Liebe Gottes (Psalm 139,13+14):
- Diese Zeilen erzählen uns wunderbare Dinge über Gottes Liebe. Er hat uns geschaffen und geformt, wir alle sind seine Geschöpfe, die Frucht seiner Liebe. Er hat dich aus Liebe geschaffen, er hat dir aus Liebe das Leben gegeben; nicht, weil du es erbeten hast. Wie hättest du es erbitten können? Gott wollte sich Ebenbilder schaffen, um uns seine Liebe zu schenken. **Weißt du, was der tiefste Sinn des Lebens ist? Sich von Gott lieben zu lassen. Gott hat dich geschaffen, um dich zu lieben.** Er will, dass dies ganz tief in dein Herz geschrieben ist. Du bist ein völlig origineller Gedanke Gottes. Du bist sehr viel wert in seinen Augen.



4. Illustration



- Schaut X an! Schaut ihn an, was er für eine wunderbare Schöpfung Gottes ist. Unter Millionen ist er ein Original. Gibt es einen Menschen, der ihm ähnelt? Niemand! Hat noch jemand solche Haare wie er? Ähnliche kann man haben, aber gleiche nicht. Wisst ihr, dass jeder Mensch andere Haare hat? Nach den Haaren kann man die Menschen erkennen. Seit langem wissen wir, dass die Menschen nach dem

Fingerabdruck zu identifizieren sind, aber erst seit kurzem weiß man, dass dies auch für die Haare gilt. Du bist also wirklich eine einmalige Schöpfung!

- Sicher habt ihr als Kinder geknetet. Einmal kneteten wir mit den Kindern Äpfel. Einige Kinder machten mehrere Äpfel mit ihren Händen. Diese Äpfel waren alle anders, obwohl sie doch alle Äpfel waren. Ebenso hat Gott uns zu solchen wunderbaren Kunstwerken geschaffen.

5. Wie ist Gott wirklich?

Der verlorene Sohn (Lk 15,11-32): lesen

- Es ist eine bekannte Geschichte von zwei Geschwistern. Jesus zeigt hier das wirkliche Wesen Gottes. Es ist das reale Wesen von seinem Gott und von unserem Gott. Jesus ist der, der uns den Vater gezeigt hat.
- Ich möchte, dass wir die Eigenschaften Gottes als Vater gemeinsam sammeln (auf Wandtafel schreiben)
- V. 13: gerecht, großzügig, gibt alles, teilt aus, großherzig, lässt Freiheit, keine Bevormundung,
- V. 17: reich, Fürsorger, treu, aufmerksam, leidet mit mir,
- V. 20: wartender Vater, sehend, hörend, verzeihend, barmherzig, bedingungslos Liebender, leidet, wenn ich fern bin,
- V. 22: fröhlich, freudig, macht keine Vorhaltungen, vertrauernder Vater, stellt total wieder her, gibt neues Leben, freut sich mit mir,
- V. 29: tröstet, erniedrigt sich: bittet uns, V. 31: macht in seiner Liebe keine Unterschiede.
- Die Erkenntnis, wie unser Gott ist, bewegt unsere Herzen. Ja, so ist dein Gott! Wir haben erkannt, dass Gott immer und bedingungslos liebt, unabhängig davon, was ich mache, wie ich bin, weil er Liebe ist, weil er gut ist und reich an Barmherzigkeit. Gott nimmt jeden Druck von mir weg. Er sagt: "Ich liebe dich, Sünder, fürchte dich nicht; denn gerade dann brauchst du mich am meisten. Ich liebe dich mit deinen Grenzen, Fehlern und Minderwertigkeitsgefühlen. Und nur ich kann dich verwandeln und dir wirklich echt helfen." Wenn ein Kind krank ist, fühlt es sich schlecht, sehnt sich sehr nach seiner Mutter. Gott sagt: "Ich liebe dich, denn du bist mein Sohn, meine Tochter, und ich bin dein Vater, ich bin wie eine Mutter zu dir."

Er vertraut sich dir immer an, und du sollst wissen, egal was du machst, er ist treu zu dir. Er leidet mit dir und freut sich mit dir. Er ist dir immer nahe. (Hier kurzes persönliches Zeugnis, wie ich Gottes Liebe erfahren habe.)

6. Was kann Gott nicht?

- Kann Gott wirklich alles, ist er zu allem fähig? Ja, er kann wirklich alles, er ist zu allem fähig. Sicher habt ihr auch so gebetet: "Gott, für dich ist alles möglich, was unmöglich ist. Du kannst alles machen." Es gibt aber etwas, was Gott nicht machen kann: Er kann nicht nicht lieben. Er ist unfähig, nicht zu lieben..
- Es ist wunderbar, dass er meine Sünden vergibt, die ich ihm bekannt habe. Er vergisst sie. Wir Menschen sind anders. Wir tragen alles nach, und auch nach Jahren erwähnen wir es

noch gegenüber dem anderen. Das menschliche Gericht sagt: Du musst den Preis bezahlen, wenn du etwas Schlechtes getan hast. Gottes Liebe steht einfach über unserer menschlichen Logik. Sie steht über all unseren Gedanken.

7. Gott vergisst dich nie, er ist treu

- Hast du vielleicht manchmal solche Situationen erlebt, dass du das Gefühl hattest, dass Gott dich vergessen hat? Vielleicht liebt er dich nicht mehr?
- Gott ist treu. Er steht dir immer bei. Er vergisst dich nie. (Jes 49,15-16)
- Und wenn du dich doch manchmal so fühlst, dass Gott dich verlassen hat, sind es doch nur täuschende Gefühle, Lügen! Eben dann ist er dir am nächsten, hält deine Hände am stärksten fest, achtet am besten auf deine Schritte. Es ist nicht wichtig, dieses zu fühlen. Wichtig ist es, im glaubenden Vertrauen zu wissen, dass er mit dir ist. Du bist in seinem Vaterherzen. (Hier 3 Personen nach vorn rufen und am Herzen Gottes ihre Namen suchen lassen.)
- Gott ist auch wie ein Bräutigam, der seine Braut liebend sucht. Ist das nicht wunderbar?
- Gott will aber auch, dass wir seine Liebe ganzheitlich erleben, dass wir in unsere Berufung hineinwachsen.

8. Die Begegnung vom heimkehrenden Sohn

Es war einmal ein junger Mann, der zu Hause alles hatte. Vielleicht war er ein wenig verwöhnt. Er fing an, unzufrieden zu sein. Das Familienmilieu bedeutete ihm immer weniger. Er hatte Sehnsucht, die große Welt und alles, was die Welt ihm geben kann, kennen zu lernen. Deshalb ging er eines Tages von zu Hause weg in die Stadt, nach Bangkok. Mit voller Kraft stürzte er sich ins Leben.

Er suchte nach einem Job. Er schloss Freundschaften, Verbindungen. Er suchte Glück, fand es aber nicht. Er hat viel Geld ausgegeben. Er sündigte auch, probierte alles aus. Er wurde zu einer der Hauptfiguren in einem der größten und verabscheuenswertesten Handelsgeschäfte der Welt: Thailands Sexindustrie. Bald war er beliebt, als er durch seine Geschäfte reich geworden war. Aber dann nahm alles eine rasche Wende. Ein Unglück kam zum anderen: Er wurde beraubt und verhaftet. Schließlich lebte er auf dem Müllgelände.

Jetzt fühlte er sich so, dass sein Leben keinen Sinn mehr hat. In dieser Situation erinnerte er sich an seine Familie und an das Abschiedswort seines Vaters: „Ich warte auf dich.“ Ob sein Vater, ein einfacher Christ in einem kleinen Dorf an der malaiischen Grenze, immer noch auf ihn wartete, nachdem er solche Schande über die ganze Familie gebracht hatte? Schließlich schrieb er einen Brief an seine Eltern. In diesem Brief schrieb er ganz ehrlich, was er gemacht hatte und dass er große Sehnsucht hat: ICH MÖCHTE WIEDER NACH HAUSE KOMMEN.

Er hatte alles, nur kein Zuhause. Er versuchte, Liebe zu schenken. Er bekam sie aber selbst von niemandem. Er schrieb: Ich weiß nicht, ob ihr mich nach all dem noch aufnehmen werdet. Ich bitte euch, vergebt mir. Wenn ihr noch immer bereit seid, mich wieder anzunehmen, bitte ich euch um ein Zeichen. Ich bitte euch, dass ihr an den Baum vor dem Haus ein Stück Stoff hängt. Wenn ich mit dem Zug an dem Haus vorbeifahre, werde ich das Tuch sehen, und dann weiß ich, dass ich kommen darf.

Der Tag war gekommen, und er stieg in den Zug ein. Er war erst allein im Abteil, dann setzte sich ein älterer Mann zu ihm. Sie begannen sich zu unterhalten. Dieser Mann merkte, dass den jungen Mann etwas bedrückte. Er fragte: „Was ist mit Ihnen?“ Der junge Mann erzählte, was mit ihm passierte, er erzählte auch von dem Zeichen. Als sie zu dem Ort kamen, bat der junge den älteren Mann, aus dem Fenster zu schauen, ob das Tuch da ist, denn er hatte keinen Mut.

Der Zug fuhr weiter. Da schrie der ältere Mann: "Junger Mann, schauen Sie aus dem Fenster hinaus! Da hängt nicht nur ein Tuch, sondern der Baum hängt voller weißer Tücher. Sie werden zu Hause erwartet." (In diesem Moment ein Bettlaken über den Baum werfen.) Es war die Antwort des Vaters auf die Bitte des Sohnes. Er hoffte nur auf ein kleines Tuch und statt dessen war der ganze Baum in weiß gehüllt. Vor dem Haus schwenkte sein Vater voller Freude ein Stück weißen Stoffs und umarmte seinen Sohn unter Freudentränen. „Ich habe auf dich gewartet!!“, rief er aus.

Gott kann dich nicht in kleinem Maße lieben. Seine Liebe ist viel, viel größer als du dir ausdenken kannst. Gott wartet auf dich. Er will dich lieben. Sei völlig bereit! Lass dich von ihm lieben!

V. Dynamik:

- Jetzt bekommt jeder ein kleines Tuch als Zeichen. Mit diesem Tuch zeigst du, dass du dich von Gott lieben lassen willst und dein Herz öffnest für ihn. Lass ihn dich lieben, wie er will. Ziehe keine Grenzen gegen seine Liebe! Ich lade euch ein, kommt zu diesem Baum und legt das Tüchlein darauf. Sprecht mit Gott, dass ihr offen sein wollt für seine Liebe. Wenn du es nicht laut aussprechen kannst, sag es leise, denn er kennt auch deine inneren Gedanken. Er weiß, was in deinem Herzen ist.
- Der Referent beginnt, indem er sein Tuch auf den Baum legt und laut betet.

Gebet: (Während des Gebets kann jemand leise Gitarre spielen, auch während der Gebete der Teilnehmer. z.B. Vater des Lichts...)



VI. Didaktik:

Zeit: 45' + 20'

Lieder: Gott braucht dich mehr
Vater des Lichts

Materialien:

- Baum (z. B. Fichte oder Laubbaum, kann auch ohne Blätter sein)
- Bettluch (groß, weiß), Tempotaschentücher
- Buch „Das Vaterherz Gottes“ Seite 34-36, von Floyd Mc Clung (wartender Vater)
- großes, rotes Herz (mindestens 70 cm Durchmesser), kleine rote Herzen sind darauf geklebt (ca. 5 cm breit), deren andere Seite schwarz ist. Auf der roten Seite der Herzen stehen die Namen der Teilnehmer. Sie sollen so aufgeklebt werden, dass man sie später abreißen kann (2.Thema) und das große Herz dadurch nur etwas verletzt wird. Die schwarze Seite der kleinen Herzen muss noch verwendbar bleiben.

Liebesaspekt 3: Die Sünde

0. Animation:

passendes Lied (Wir danken dir, Herr...), Kurzsketch o.ä.

I. Ziel:

Die Realität der Sünde in der Welt vorstellen; den Teilnehmern helfen, ihnen ihr Sünder-Sein bewusst zu machen, sie aber nicht verurteilen.

II. Leitgedanke:

Sünde ist Misstrauen gegenüber Gott, Leben unabhängig von Gott.

III. Slogan:

Du bist nicht deshalb Sünder, weil du sündigst, sondern du sündigst, weil du Sünder bist.

IV. Inhalt:

a) Übersicht:

1. Warum erfahre ich die Liebe des Vaters nicht?

2. Der Ursprung der Sünde

- Liebesplan Gottes
- Taktik des Bösen
- Reaktion des Menschen

3. Der Begriff der Sünde

- Misstrauen
- Definition
- Gerechtigkeit Gottes

4. Die Folgen der Sünde

- Verschlechterte Beziehung
 - a) zu dir selbst
 - b) zu dem Gefährten
 - c) zum Schöpfer
 - d) zur Natur
- Vertreibung aus dem Paradies
- Die Quittung für die Sünde ist der Tod
- Die Erbsünde

5. Gibt es eine Lösung?

- Menschliche Versuche
- Bekenne!

b) Detail:

1. Warum erfahre ich die Liebe des Vaters nicht?

Was sehen wir? Weltweit: Kriege, Katastrophen, Hunger, Ehescheidungen, Abtreibung, Alkoholismus. Im persönlichen Leben: Einsamkeit, Depression, Arbeitslosigkeit, Misserfolg.....

Das Leben ist wie eine kaputtgegangene Uhr. An wen kannst du dich wenden, wenn sie defekt ist? - An den Uhrmacher! Und mit deinem Leben? An wen kannst du dich wenden? - Zum Schöpfer des Lebens! Gott zeigt in seinem Wort, wo der Fehler ist: Die Ursache, dass wir die Liebe Gottes nicht in dem Maß erfahren, wie Gott es will, ist die Sünde, unser Unabhängigsein, unser Getrenntsein von Gott, der die Liebe ist. (Röm 3,23)

2. Ursprung der Sünde

- Wie ist die Sünde in die Welt gekommen?
- Der Liebesplan Gottes
- Genesis 1 (lesen)
- Wenn wir das Buch Genesis lesen, merken wir, dass Gott aus Liebe die Welt und den Menschen geschaffen hat. In Genesis 2 sehen wir, dass diese Welt vollkommen war und der Mensch mit Gott, mit der Natur und mit sich selbst in Harmonie lebte. Gott

überschüttete seine Geschöpfe mit allem Guten.

- Genesis 3,1-13
- Taktik des Bösen: Der Böse unterwanderte die Verbindung des Menschen mit Gott. Zuerst weckte er Misstrauen gegenüber Gott – "Gott will eigentlich, dass ihr zu kurz kommt." Dann bezichtigte er Gott der Lüge – "Ihr werdet ja doch nicht sterben!" Am Ende klagte er Gott der Eifersucht an – "Gott will nicht, dass ihr so werdet wie er."
- Die Reaktion des Menschen: Der Mensch hat sich mit der Schlange auf ein Gespräch eingelassen und ihre Worte in seine Gedanken übernommen. In seinem Herzen ist Misstrauen geboren, er vertraute Gott nicht mehr, er lenkte sein Leben selbst. "Ich lenke mein Leben, ich entscheide, was für mich gut ist." Seine innere Trennung zeigt sich in den Taten: Er bricht Gottes Anweisung, isst vom verbotenen Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

3. Der Begriff der Sünde

- Die Sünde ist also geboren. Die Sünde ist Misstrauen und Lostrennung von Gott, Unabhängigkeit von Gott. Was ist die Sünde? = Zielverfehlung (griech.:harmatia)
- Bei der Sünde zählt nicht, ob es kleine oder große Dinge sind. Die Wurzel ist schlecht.
- Daran haben auch wir Anteil, weil wir die Wurzel des Misstrauens in unserem Herzen vererbt bekommen haben. Wir geben dann unsere Taten, die aus unseren eigenen Entscheidungen kommen, noch dazu. Dafür sind wir schon selbst verantwortlich!
- **Wir** können die Wurzel des Problems nicht lösen. Ein Apfelbaum kann nur Äpfel hervorbringen. Die schlechte Wurzel in unserem Herzen kann nur schlechte Früchte bringen. Obwohl wir das Gute wollen, tun wir doch nur Böses (Röm 7,17-23). Die „Kette“ unserer Haltungen ist typisch: Zweifel - Unzufriedenheit - Unglaube - Ungehorsam - Angst - Flucht - Selbstrechtfertigung
- **Wir sind nicht deswegen Sünder, weil wir sündigen, sondern wir sündigen, weil wir Sünder sind. Sünder = die Person, die im Zustand der Unabhängigkeit von Gott lebt.**
- Gott kann die Sünde nicht ohne Strafe lassen, denn er ist gerecht (Röm 6,23). Die begangene Sünde hat den Tod als Folge. Der Tod bedeutet hier nicht Stillstand des Herzens, dass unser Leben plötzlich ein Ende hat. Es geschieht etwas viel Schlechteres: Wir müssen ewig von Gott getrennt sein! Wir können nicht mehr in seiner Gegenwart leben. Es geht um den ewigen Tod, nicht um den physischen Tod, der unser irdisches Leben abschließt.

V./a) Herzendynamik:

- In diesem Zustand können wir nicht weite am Herzen Gottes bleiben!
- Auf dem Bild stimmt etwas nicht, wir haben uns vom Herzen Gottes heraus gerissen. Dies wollte Gott nicht, sondern der Mensch hat sich so entschieden. Akzeptiert diese geistliche Realität! Geht bitte nach vorn, macht das symbolisch, nehmt euer Herz ab vom Herzen Gottes.
- Ich, X, bin von Gottes Herzen heraus gerissen. (Die Teilnehmer sollen nach vorn kommen und ihr Herz von Gottes Herz heraus reißen / ihre kleinen Herzen, auf dem ihre eigenen Namen stehen / von dem großen, roten Herzen Gottes).



- Die Rückseite des Herzens ist schwarz. Hängen wir es mit der schwarzen Seite nach außen an unser Namensschild. Es verdeckt, wozu uns Gott auserkoren hat. Wenn wir einander ansehen, sind wir gleich, jeder hat ein schwarzes Herz. Wir leben von Gott getrennt.

4. Die Folgen der Sünde

- **Röm 6,23**
- Welche Folgen hatte dies im Leben des ersten Menschenpaars?
 - a) Das Verhältnis zu sich selbst ist verschlechtert worden – sie erkannten, dass sie nackt sind
 - b) Das Verhältnis zum Gefährten verschlechterte sich. Jeder schob die Verantwortung auf den anderen.
 - c) Die Verbindung zum Schöpfer verschlechterte sich. Sie begannen sich vor Gott zu fürchten. Sie versteckten sich!
 - d) Ihr Verhältnis zur Natur verschlechterte sich. Die Natur bringt für sie Früchte nur unter schwerer Arbeit.
- Gott ist treu zu seinen Worten. Obwohl er weiterhin die Menschen liebt, vertreibt er sie aus dem Paradies. Wenn die Menschen dort bleiben würden, würden sie vom Baum des Lebens essen und würden ewig in diesem von Gott getrennten Zustand leben. Sie sterben nicht physisch, aber die Folge ihrer Tat ist die Trennung von Gott, also der geistliche Tod.
- Die Erbsünde: Seitdem kommt jeder Mensch so zur Welt, dass er in seinem Herzen von Gott getrennt ist. Diese Trennung von Gott erben wir von unseren Eltern ebenso wie andere Eigenschaften.
- **Dazu kommt noch etwas sehr Verhängnisvolles:** Der Mensch sucht das Gute, die Segnungen Gottes, aber ohne Gott selbst zu suchen. Er möchte ohne Gott verborgene Kräfte (wie Außergewöhnliches tun) und verborgene Kontakte (z.B. zu Toten oder Geistern) sowie verborgenes Wissen (z.B. um die Zukunft oder Vergangenheit - wahrsagen) erfahren und lässt sich dabei auf verbotenes Widergöttliches ein. Wir nennen das ganze Gebiet **Okkultismus**. Wenn du jetzt so etwas bei dir erkennst, bring es unbedingt mit einem Teammitglied ins Gespräch.



5. Gibt es eine Lösung?

- Unsere eigenen Versuche geben uns nur so viele Chancen wie ein Pfeil, der das Ziel zu erreichen versucht, obwohl er den Bogen nicht verlässt
- Er hat keine Chance, das Ziel zu erreichen.
- Es gab schon viele menschliche Versuche, aus diesem Zustand auszubrechen. Wissenschaft: - heilt Krankheiten, aber tötet das nicht erwünschte Leben
- Politik: - befreit, anderswo bringt sie Diktatur hervor
- Falsche Religionen: - Okkultismus
- Restaurieren, Reparieren, Renovieren - alles geht nicht an die Wurzel!
- Die Antwort Jesu: "Der Blinde kann Nicht sehende nicht leiten."
- Was können wir tun? König David singt in Psalm 51 so: "In Sünde hat mich meine Mutter empfangen." Er, der ein auserwählter Mensch Gottes war, wurde eines Tages zum Mörder. Was hat er getan, als er seine Sünde erkannte? Er bekannte, dass er ursprünglich sündig geboren ist. **Aus sündigem Herzen können nur Sünden kommen.**
- Was kannst du tun? Bekenne wie David, dass du ursprünglich als Sünder geboren bist

und während deines Lebens durch deine eigenen Entscheidungen immer neue und neue Sünden begangen hast.

- Bekenne: Du kannst dich selbst von dieser Ursünde nicht befreien.
- Sei ehrlich: Sieh ein, dass die Sünde dich fesselt.
- Vielleicht denkst du jetzt daran, dass du keine großen Sünden begangen hast (Mord, Diebstahl).
- Es ist gleichgültig, ob die Sünden klein oder groß sind. Die Quittung ist der Tod. (Röm 6,23)
z.B. ist es gleichgültig, ob ein Vogel mit einem dünnen oder einem dicken Faden angebunden ist. Das Ergebnis ist das Gleiche: Er kann nicht wegfliegen.

Dann ist aber die Frage: Wenn wir uns selbst nicht helfen können, wie sieht dann die Lösung aus?

V./b) Schlammdynamik:

- Das Thema und die Dynamik sollte von einer Person gehalten werden, die tief vom Thema "Sünde" berührt wurde!! Das (Selbst-) Gespräch braucht Tiefe, langsam sprechen!
- Der Vortragende in schneeweisem, frisch gebügeltem Hemd oder Bluse.
- "Mein Leben ist nicht so sauber wie dieses Hemd."
- Wenn ich zu mir ehrlich sein will: Die Wurzel meiner Sünde ist hier, in meinem Herzen – der eigentliche Schmutzreicher ist mein Herz (Berühren des Hemdes beim schwarzen Herzen). Dort habe ich mich zuerst schmutzig gemacht. (Dann in den Eimer fassen und das Herz beschmieren)
- Ich versuchte, auf mein Leben zu achten, sauber zu sein. Anstrengungen gegenüber der Sünde waren erfolglos (inzwischen Hemdsärmel aufknöpfen und hochkrempeln).
- Diese Wurzel verdarb auch meine Gedanken (die Stirn beschmieren), meine Augen.
- Dieser sündige Zustand bestimmte auch meine Beziehungen (jemanden berühren, Händedruck, das Gesicht streicheln).
- Als Sünder kann ich den anderen nichts wirklich Gutes geben, denn meine Natur ist sündig! Letztlich beschmutzte ich sie, es ist wie eine Kettenreaktion.“

Gebet des Vortragenden: Mein Gott, ich stehe vor dir, du kennst mich. Ich habe so viel versucht, um Gutes zu tun. Ich dachte, ich muss für dich etwas leisten. Ich merke, dass das Problem nicht die Sünden sind, sondern mein Wesen, tief in mir lebe ich praktisch unabhängig von dir. Bitte verzeih mir! Herr, zeige mir deinen Ausweg!

(Nach dem Gebet etwas Stille lassen und dann die Einladung, dass jeder Einzelne das praktisch vollzieht, was ihm vorgemacht wurde. Der Schlamm ist nur ein Mittel, durch das Gott zu uns sprechen will.) Dann Waschen und Pause!

VI. Didaktik:

Zeit: 40' + 25'

Die zwei Dynamiken sind mit dem nötigen Ernst vorzutragen und durchzuführen!

Materialien:

- Eimer, Schlamm (am besten ist Blumenerde aus dem Garten)
- Handtuch, Seife, Möglichkeit zum Hände waschen (erst Waschschüssel, dann fließendes Wasser)

Liebesaspekt 4: Erlösung

0. Animation:

passendes Lied: „Der von keiner Sünde wusste,...“

I. Ziel:

Die Lösung für das Problem der Sünde vorstellen: die Person JESUS

II. Leitgedanke:

Wir sind in Jesus Christus gerechtfertigt, sein Blut wurde für die Vergebung unserer Sünden vergossen.

III. Slogan:

Jesus hat dich schon erlöst!

IV. Inhalt:

a) Übersicht:

1. Der Sünder soll sterben (Ez 18,4; Röm 6,23)

- Wer sündigt, der wird sterben.

2. Verflucht ist, der die Worte des Gesetzes nicht erfüllt! (Dtn 27,11-26)

- Auf unserem natürlichen Leben liegt ein Fluch
- Die Sünde ist eine Kluft, trennt uns von Gott

3. Erlösungsversuche aus eigener Kraft

- Humanismus
- Gesetz
- Religion

4. Warum hat Gott die Sünde nicht aufgehoben?

- Gott ist gerecht
- Gott ist barmherzig, ein liebender Vater

5. Dialog zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist

- Die Schmerzen des Vaters
- Die Entscheidung des Sohnes
- Die Aussage des Heiligen Geistes

6. Warum ist Jesus am Kreuz gestorben?

- Schändlicher Tod
- Der Baum des Heils

7. Was ist am Kreuz geschehen?

- Sein Leben ist für unsere Sünden ausgelöscht worden
- Der Schuldbrief ist bezahlt
- Wir sind gerechtfertigt
- Wir sind versöhnt

b) Detail:

1. Wer sündigt, muss sterben (Ez 18,4; Röm 6,23)

- Wer sündigt, der wird sterben. Was ist die Folge? - der Tod. Es ist Gottes Aussage auf unseren sündigen Zustand hin. Gott selber ist das Leben, deshalb hat ein von ihm unabhängiges Leben den Tod als Folge. Hier geht es nicht nur um den physischen Tod, sondern auch und besonders um den geistlichen, ewigen Tod.

2. Verflucht ist, der die Worte des Gesetzes nicht erfüllt! (Dtn 27,11-26)

- Verflucht ist, der das Gesetz nicht erfüllt! Nach alttestamentlichem Verständnis liegt dann auf unserem Leben ein Fluch.
- Fluch = der Vorgang, bei dem eine Person oder ein Gegenstand von der Nähe Gottes verstoßen, getrennt wird. Verfluchen = den Vorgang des Fluchens praktizieren.
- Gott ist das Licht. Verflucht-Sein bedeutet im Dunkeln sein, in Furcht. Gottes Herrlichkeit und Gegenwart ist verloren gegangen. Unser sündiges Wesen entfernt uns von der Liebe, von der Nähe Gottes.
- Die Sünde als eine Kluft trennt uns von Gott; eine Kluft, die wir auf keine Weise überbrücken können.

3. Erlösungsversuche aus eigener Kraft

Der Mensch versucht, die Harmonie mit Gott auf drei Weisen aus eigener Kraft wieder herzustellen:

- a) durch Moral: humanes, moralisch gutes Leben, Humanismus führt zum Unglauben, denn man versucht, aus eigener Kraft das Unmögliche zu erreichen
- b) durch Gesetz: durch das Einhalten des Gesetzes Heil empfangen wollen (Gal 2,16)
- c) durch religiöse Werke: unsere Werke sollten Ausdruck unserer liebenden Beziehung zu Gott sein, aber sie bringen keine Erlösung von der Sünde und deren Folgen.

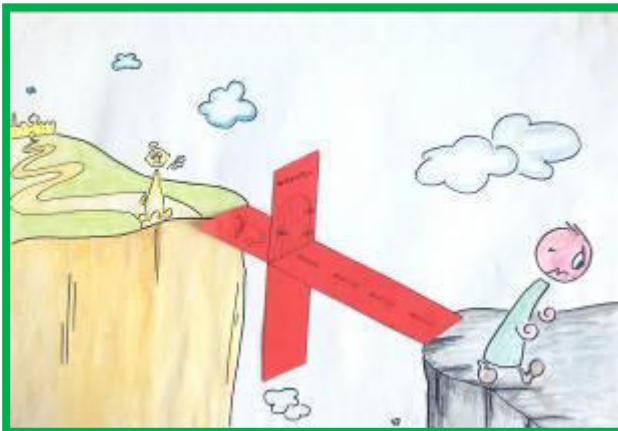
4. Warum hat Gott die Sünde nicht aufgehoben?

- Gott ist gerecht. Er ist zu sich selbst und seinen Aussagen gegenüber treu. Bei ihm gibt es keine halbe Wahrheit und keine Zwischenlösung.
- Gott hat geistliche Gesetze, denen er treu bleibt (wie es in der physischen Welt z.B. das Gesetz der Erdbewegung gibt). Gleichzeitig ist er ein barmherziger, liebender Gott, den es sehr schmerzt, dass sich die Menschen, die er nach seinem Abbild geschaffen hat, von ihm getrennt haben. Gott hält seine Aussagen und Verheißenungen ein, aber seine Liebe führt weiter. Er ist bereit, alles nur Mögliche zu unserer Rettung zu tun. Warum? Weil er dich liebt und dein Vater ist!!!

5. Dialog zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist

- Gottes Herz war mit Schmerzen erfüllt. Er schaute zu den Menschen: „Wenn es einen solchen Menschen gäbe, für den das Gesetz des Todes nicht gültig ist, und er bereit wäre, die Folgen der Sünde der Menschen auf sich zu nehmen, dann wäre dem Gesetz Rechnung getragen und die Menschen wären errettet.“
(Verteilen von Postkarten mit der Darstellung der Ikone)
- Gespräch zwischen den göttlichen Personen nach der Dreifaltigkeitsikone von Rubljov in Anlehnung an den Besuch der Engel bei der Terebinte von Mamre, Gen 18.
- „Mein Sohn, wärest du dafür bereit?“ Die Entscheidung von Jesus: „Ja, Vater!“ Die Aussage des Heiligen Geistes: „Ich werde mit dir sein, dir beistehen“. Der unsichtbare Gott ist in der Person von Jesus Mensch geworden. Er ist an das Kreuz gegangen und hat für dich den Tod ertragen, erlitten. Er ist an deiner Statt gestorben! Am Kreuz schrie er deshalb: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“
- Er durchlebte, trug deine Sünden. Er ist gestorben, den Tod besiegt. Es ist Karfreitag.

6. Warum ist Jesus am Kreuz gestorben?



- Warum dieser schändliche Tod? Für die Juden ist es ein Skandal, für die Heiden eine Dummheit. Christus hat uns aber vom Fluch des Gesetzes errettet, als er für uns zum Fluch geworden ist (Gal 3,13).
 - Es gilt das Wort der Schrift: "Ein Gehenker ist ein von Gott Verfluchter." (Dtn 21,23b). Er hat den Fluch von deinem Leben weggenommen, als er für dich zum Fluch geworden ist. Der gehängte Mensch war im Alten Testament das Zeichen des Fluches. Jesus nahm diesen schändlichen Tod auf sich. Er erlitt deine Strafe. Das Kreuz ist zum

Baum des Heils geworden. Die Liebe Gottes hat sich am Kreuz multipliziert, wie sich die Lichtstrahlen in einem Prisma brechen. Die Liebe strömte heraus, brachte das Heil für alle. Es gibt keinen Menschen, für den Jesus nicht gestorben wäre.

- Heute schreit die Welt: "Wir brauchen keinen solchen Erlöser, der an unserer Stelle stirbt!" Doch Gott hat kein anderes Wort für die Menschen als JESUS! Er, der nie Sünde bekannt hat, wurde für uns zur Sünde gemacht, auch für dich (2 Kor 5,21).

7. Was ist am Kreuz geschehen?

- Jesus ist für dich gestorben, um dich zu retten. Er ist für unsere Sünden durchbohrt worden (Jes 53,4-9) = **Stellvertretung**.
- Er trug unsere Krankheiten, seine Wunden brachten uns Heilung; für unsere Sünden wurde er zum Tode verurteilt.

- Der alte sündige Mensch ist am Kreuz gestorben, und in Jesus kann er jetzt ein neues Leben leben. Obwohl die Kluft geblieben ist, schuf Gott eine Brücke zwischen sich und uns, da er seinen einzigen Sohn geopfert hat. Jesus hat den Tod besiegt. Er ist vom Tod mit verherrlichtem Körper auferstanden, an dem die Sünde und der Tod keine Macht mehr haben können.
- "Er hat den Schulterschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben. Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz gehetet hat." (Kol 2,14).
- Er hat die Schuld der ganzen Menschheit bezahlt.
- Er hat uns von der Erbsünde und von deren Folgen erlöst. Wir sind gerechtfertigt. Der Vater sieht uns durch das Opfer von Jesus Christus. Das Blut Jesu bedeckt völlig unsere Sünden. So sind wir mit Gott versöhnt. (Röm 5,1) = **Rechtfertigung aus Gnade.**

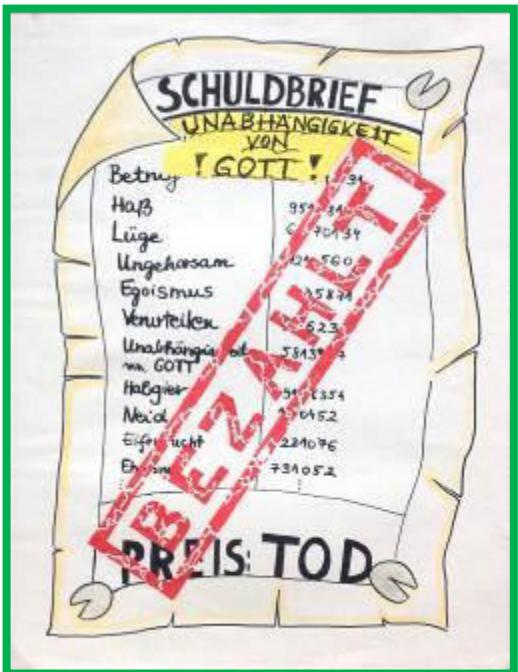
- Wir empfangen Heil, denn er hat schon den Preis bezahlt. Seitdem leben wir in der Gnadenzeit (Röm 6,23). Wir sind in den Augen des Herrn okay geworden. Der Vater sieht in dir nicht mehr den Sünder, sondern sein Kind, sieht dich gerecht, heilig, vollendet.
- Die Sünde hat keine Macht mehr, dich von Gott zu trennen. Aber das bedeutet nicht, dass du nicht mehr sündigst. **Du bist ein sündiger Gerechter.**
- Jesus hat dich schon vor 2000 Jahren erlöst:**
 - von der Erbsünde, von allen Sünden und von unserer sündigen Natur → zur Gotteskindschaft
 - vom ewigen Tod → zum ewigen Leben
 - aus der Macht des Satans → ins Priestertum Jesu**= Erlösung**

So hat er sich stellvertretend hingegeben -- **Stellvertretung**
und uns vor dem Vater gerecht, okay gemacht -- **Rechtfertigung**
um uns so zu erlösen von..... hin zu -- **Erlösung**

V. Dynamik:

Hier ist das Kreuz, durch das Gott heute zu dir reden will.

- Hier sind Nägel, Hammer. Nimm das schwarze Herz, das dein altes Wesen kennzeichnet, und nagele es an das Kreuz! Inzwischen denke daran, dass ohne die Hammerschläge bei Jesus, ohne sein Kreuz, dein Urteil noch immer gültig wäre. Jesus Christus nahm den Tod an, damit du ewiges Leben hast!
- (Nageln der Herzen)



VI. Didaktik:

Zeit: 45' + 25'

Lieder: Der von keiner Sünde wusste...

Beim Nageln der Herzen kann das Millenniums-Gebet gespielt werden, Cliff Richard.

Materialien:

- Kreuz (mind. 2m x 1,5m) + Nägel (Größe mind. 60-er) + 2 Hämmer
- Postkarten mit der Darstellung der Dreifaltigkeitsikone von Rubljov

Liebesaspekt 5: Glaube und Bekehrung

0. Animation: passendes Lied („Ich weiß einen Ort...“) oder Sketch
I. Ziel: Klären, was Glaube an Jesus ist, und den Teilnehmern zur klaren Bekehrung helfen
II. Leitgedanke: Glaube und Bekehrung sind die Mittel Gottes, dass die Erlösung durch Jesus in unserem Leben wirksam wird. Ich kann die Sünde nur besiegen, wenn ich mich ihm anvertraue und mich zu ihm bekehre.

III. Slogan: Erlösung geschieht nicht automatisch. Gib dein Leben Jesus!

IV. Inhalt:

a) Übersicht:

1. Erlösung -- aus Gnade

Es hängt nicht von uns ab, es ist Gottes Gabe.

2. Was ist Glaube?

Natürlicher Glaube
Biblischer Glaube (Hebr 11,1)
einer Person vertrauen

3. Illustration

Kerze: die Quelle des Lebens
Es reicht nicht, "sich zu wärmen"
Die zwei Schächer

4. Was ist der Unterschied zwischen den zwei Verbrechern?

Der Schächer, der sich am Kreuz bekehrt hat
an Jesus glauben

5. Illustration

Batterie und Lampe
Ohne Glauben und Bekehrung gibt es kein Licht
Heute ist der Tag des Heils

6. Bekehrung ist mehr als Buße

Durchgreifende Änderung
Siehe, ich stehe vor der Tür... (Offb 3,20)
Hindernisse

7. Entscheide dich!

Gottes Teil und dein Teil
der Äthiopier öffnete sein Herz

b) Detail:

1. Erlösung – aus Gnade

- „Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft.“ (Eph 2,8)
Die Erlösung hängt nicht von dir ab. Sie ist kostenlose Gabe Gottes, die du nicht verdienen kannst.
Wie wird dies alles in deinem Leben zur Wirklichkeit? Paulus sagt: durch Glauben. Damit wir die Erlösung in unserem Leben selber erfahren, müssen wir uns darauf einlassen; um sie anzunehmen und uns darauf einzulassen, ist es nötig, daran zu glauben, dass sie unser sein kann.
Zum Beispiel: Hier liegt ein Geschenk auf dem Tisch, das die Erlösung symbolisiert. Glaubst du, dass es deines werden kann? Es wird dann deines sein, wenn du denkst, dass es sich für dich lohnt, und wenn du dafür nach vorn kommst (den kleinen, bunten Karton hochhalten).

2. Was ist Glaube?

- Bei jedem Menschen existiert ein natürlicher Glaube. Du brauchst Glauben, dich auf den Stuhl zu setzen, du musst daran glauben, dass er dich trägt. Ebenso braucht man natürlichen Glauben zum Autofahren, Fliegen und für das ganze Leben. Wie definiert die Heilige Schrift den Begriff des Glaubens? "Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, und ein Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht." (Hebr 11,1) Und bei Joh 3,16 steht: "..dass jeder, der an ihn glaubt,..ewiges Leben hat". Im Griechischen steht hier ein Wort, das soviel heißt wie "anvertrauen, sich überlassen, zu jemandem Zutrauen haben". Merkst du, dass es hier um eine persönliche Beziehung zu einer lebendigen Person geht?
- Was ist also Glaube? Glauben daran, dass es Gott, Jesus, die Engel gibt? Denkt Paulus daran? Nein.
- Der Böse weiß ja auch, dass es einen Gott gibt und dass er einen Sohn hat. Er widersetzt sich aber Gott und vertraute ihm nicht. Er glaubte nicht, dass Jesus der einzige Erlöser ist.
- Jesus sagte: "Wer an mich glaubt, wird gerettet." **Er** ist das Wort des Lebens, der Weg, die Wahrheit, das Leben.
- Vertraue, dass Jesus für dich Fleisch geworden ist. Durch seinen Tod gibt es die Möglichkeit, dass du ein neues und erlöste Leben haben kannst. Glauben also -- ich betone es noch einmal -- bedeutet, sich einer Person, dem Erlöser Jesus Christus anzuvertrauen.
- Es ist kein Vertrauen zu einem Guru, Buddha oder zu Heiligen Steinen, sondern ein Vertrauen zum lebendigen Herrn Jesus, der dich erlöst hat und jetzt auf deine Antwort wartet. (vgl Joh 6,29). Du brauchst also Vertrauen in 2-facher Hinsicht:
 - vertraust du dem, was Jesus getan hat?
 - glaubst du Jesus als Person; ist er für dich vertrauenswürdig?

3. Illustration

- Kerze. Die Kerze illustriert die Quelle des Lebens. (Die Hand von der Seite zur Flamme nähern, so kann man die Wärme nur wenig fühlen.)
- Was empfindest du? Bist du schon nahe? Es reicht nicht aus, „nahe“ zu sein. Du musst dich auf das Feuer einlassen. (Die Hand langsam von oben zum Feuer nähern. So schmerzt es.)
- Das ist Glaube: Du lässt es zu, dass die Liebe Gottes dich durch Jesus entzündet.
- An einem Freitag trug Jesus sein Kreuz auf den Berg Golgatha, wo er zwischen zwei Verbrechern gekreuzigt wurde. Der eine schrie: "Wenn du wirklich der Sohn Gottes bist, lass mich nicht hier sterben! Nimm mich vom Kreuz ab, ich will nicht so sterben, ich will mein Leben weiterleben." "Wenn du der Sohn Gottes..." Dies ist Verzweiflung. Es ist kein Glaube.
- Der zweite Verbrecher sprach so: "Schämst du dich nicht, weil du die gleiche Strafe bekommen hast wie er?! Wir erhielten sie gerecht, denn wir sind Sünder wegen unseren bösen Taten, er aber ist ohne Sünde." Dann bat er Jesus: "Erinnere dich an mich in deinem Reich!" Die Antwort Jesu war eindeutig: "...noch heute..." (Lk 23,43)



4. Was ist der Unterschied zwischen den zwei Verbrechern?

- Der eine Schächer, der neben Jesus gekreuzigt wurde, rebellierte und war verzweifelt.
- Der andere erkannte, dass Jesus allein ihn erlösen kann. Er glaubte ihm, und so wurde er errettet. Das ist Glaube: Glauben an Jesus und seine Erlösung. Dieser drehte sich von seinem EGO ab und wendete sich an Jesus. Er ist der Mittelpunkt seines Lebens geworden. Er hat sich bekehrt, und so erhielt er ein neues Leben von Gott. Er war der erste erlöste Mensch, er konnte zu seiner Rettung nichts dazu tun. An ihm sehen wir, dass die Erlösung reines Gnadengeschenk ist.

5. Illustration

- Die Lampe mit Batterie: Was braucht man, damit sie leuchtet? Wir benötigen eine geladene Batterie und müssen den Schalter einschalten.
- Ohne Glauben und Bekehrung gibt es kein Licht.
- Bekehrung in Griechisch heißt "Metanoia" = 180°-Wende. In die entgegengesetzte Richtung mit Jesus losgehen. Diese Umkehr ergibt Leben und keinen Tod. Was bedeutet das? Eine durchgreifende, radikale Änderung. Heute kannst du dich entscheiden, ob du selbst der Herr deines Lebens sein willst, und alles wird sich um dich drehen. Oder lässt du es zu, dass Jesus die Mitte deines Lebens wird? Du kannst nicht bis zum letzten Augenblick deines Lebens warten.
- Heute bist du eingeladen, dich zu entscheiden. Heute ist der Tag des Heils.



6. Bekehrung ist mehr als Buße

Sie bedeutet eine durchgreifende Sinnesänderung bei mir. Ich steige von meinem Thron herab, komme hinter meinen Eisengittern heraus und lasse es zu, dass Jesus mich freisetzt und mich leitet. Wie der Äthiopier nutze ich die Gelegenheit, gebe ich mich hin. Das Auge ist das Organ des Sehens. So sind Glaube und Bekehrung Mittel, dass du dir die Erlösung persönlich aneignen kannst. Glaube und Bekehrung sind so wie deine zwei Beine. Sie bringen dich zu Jesus, und er gibt dir die Wirklichkeit der Erlösung. Die Selbsthingabe ist identisch mit dem Sterben des "Ich"-s. Dies ist mit Opfer verbunden, welches nicht das Ende bedeutet, sondern neues Leben hervorbringt. Dessen Kennzeichen ist Freude, Friede und Vertrauen.

Großkirchen (erst Gnade, dann Wille): Als Antwort auf deine Bekehrung gibt Gott dir die Gewissheit im Geist

(Rö 8, 16), dass du in deiner Kindertaufe wiedergeboren wurdest! Welche Freude!

Pfingstkirchen: (erst Wille – dann Gnade): Bekehrung – Taufe -Wiedergeburt. Welche Freude!



7. Entscheide dich!

Jesus bietet heute auch dir diese Möglichkeit an, dass du ein neues Leben beginnst. Er steht vor der Tür deines Herzens und ruft dich, an seinem Leben teilzuhaben. (Offb 3,20 lesen)

Jesus wartet darauf, dass du dich entscheidest. Es kann aber sein, dass du wegen Hindernissen und verschiedenen Geräuschen sein Klopfen nicht hörst:

- Es gibt dafür keine Zeit: Ich bin zu beschäftigt! Später vielleicht! Aber: „Des Teufels liebstes Möbelstück ist die lange Bank.“
- Misstrauen und Angst: Will Jesus Gutes für mich? Will er mir etwas wegnehmen, zumuten? Krankheit, Kloster.....
- Eigener Plan: Dann wird Jesus nicht der Mittelpunkt!
- Gefühle: Ich bin noch nicht reif dafür!
- Götzen, die über Gott stehen: ein Mensch, Dinge, Beruf, Eigentum, Zeit, Lebenswandel....
- Suche nach Anerkennung und Erfolg: Dabei geht es nicht zuerst um Jesus und sein Reich.
- Enttäuschung: über Gottes schwere Führung, über andere Christen, Pfarrer....

„Jesus wartet und wird nur dann eintreten, wenn du es ihm gestattest. Diese Tür hat nur von innen eine Klinke.“ Der Äthiopier öffnete sein Herz, Jesus und der Heilige Geist erfüllten sein Leben – Freude!!

Für Geschwister, die bereits eine Umkehr vollzogen haben: „Wenn du diesen Schritt schon einmal getan hast, kannst du ihn jetzt erneuern. Hast du vielleicht einen Lebensbereich zurückgenommen? Jesus

bittet, dass du 100 % ihm gehörst.“

V. Dynamik: Gebet der Hingabe an Jesus

- Auf den verteilten Zetteln steht ein Gebet, mit dem du Jesus als deinen einzigen Erlöser bekennen kannst:

"Herr Jesus Christus, ich danke dir jetzt für diesen Kurs. Du hast mir die Augen über mich und meine Situation geöffnet. Bitte verzeih mir die praktische Unabhängigkeit von dir. Ich habe an dich geglaubt, dass es dich gibt, aber dies hatte keinen realen Bezug zu mir. Es tut mir leid, auch um die Jahre ohne lebendige Beziehung zu dir. Ich will nicht mehr so weiterleben und bitte dich deshalb: Komm du in die Mitte meines Lebens! Ich übergebe dir das Steuer. Sei du künftig der Herr in meinem Leben. Hilf mir, die praktischen Schritte zu gehen. Ich weiß jetzt nicht wie, du weißt es. Aber ich vertraue dir, denn du hast dein Leben für mich gegeben, ich danke dir so sehr dafür."

- Die Team-Mitglieder bilden Zweier-Gruppen, und vor ihnen als Zeugen kannst du dieses Bekenntnis ablegen. Sie werden Weghelfer sein, die deine Entscheidung vor Gott und vor der geistlichen Welt mittragen. Die zwei bezeugen die Entscheidung, die du getroffen hast, und nach dem Gebet werden sie dich segnen. Beachte bitte, hier geschieht keine Fürbitte!
Mehr dazu, wie du in dieser Verbindung mit Jesus bleiben und darin leben kannst, beim nächsten Thema.

Öffnen des Geschenks

- Jesus gibt neben dem Geschenk der Erlösung noch etwas: ein neues goldenes Herz. In dein Herz, in dem es früher Dunkelheit, Leere, Freudlosigkeit gab, zieht jetzt Licht, Fülle und Freude ein: die Gewissheit der Wiedergeburt!
- Die goldenen Herzen kleben wir auf das große Herz des Vaters, Zeichen meiner Hingabe des neuen Lebens an Gott.
- Versuchen wir, sie auf den Platz der abgerissenen Herzen zu kleben. Der Schmerz des Vaterherzens Gottes erfährt Tröstung. Noch immer ist genügend Platz für andere Herzen.



VI. Didaktik:

Zeit: 45' + 30'

Lieder: „Ich weiß einen Ort, den herrlichen Ort...“

Materialien: Kerze, Geschenk, Batterie, Taschenlampe, Gebet der Hingabe auf vorbereiteten Blättern

Liebesaspekt 6: Der Heilige Geist

0. Animation:

passendes Lied oder Sketch

I. Ziel:

Den Durst und die Sehnsucht nach dem Heiligen Geist wecken. Den Teilnehmern zu einer Erfahrung mit dem Heiligen Geist verhelfen, die sie bewusst nachvollziehen und formulieren können.

II. Slogan:

Wer bittet, der empfängt! Nimm das kostenlose Geschenk Gottes an!

III. Leitgedanke:

Ohne Heiligen Geist können wir unser neues, christliches Leben nicht leben!

IV. Inhalt:

a) Übersicht:

1. Der Heilige Geist ist Gottes Geschenk

- Anschluss an das letzte Thema
- Veränderte Sicht über Gott
- Gottes Geschenk
- Damit du ein Leben mit Jesus führen kannst

2. Persönliches Zeugnis

- Aus Knechtschaft in die Sohnschaft

3. Wer ist der Heilige Geist? Sein Wesen und Wirken

- Die dritte Person von Gott
 - a) im Alten Testament
 - b) im Neuen Testament
 - c) In den Evangelien

4. Was ist die Taufe mit dem Heiligen Geist?

- Jesus tauft mit dem Heiligen Geist
- Unter die Herrschaft des Geistes kommen

5. Wie kannst du die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen?

- Was sollst du tun?
- Was wird geschehen?
- In welchem Maße?
- Wie kommt er?

6. Manifestationen, Geschenke

- Weise den Geber der Geschenke nicht ab!
- Gaben und Früchte

b) Detail:

1. Der Heilige Geist ist Gottes Geschenk

- Du bist von Jesus betroffen und hast ihm deine Liebe ausgedrückt durch das Gebet der Hingabe. Jesus hat dich wieder mit seinem „Abba“-Vater verbunden, du siehst Gott nicht mehr als deinen Richter an. Nun möchte er, dass du nicht nur Kenntnisse über ihn hast, sondern wahre Erfahrungen mit deinem Gott-Vater machst. (Die Juden hatten „Wissen“ über Gott und lehnten doch den Messias ab. Der längste Weg der Welt ist: vom Kopf bis zum Herzen!)
- Wie lebst du nun diese begonnene Beziehung, aus welcher Kraft? Mit deiner Kraft geht das nicht; das Chaos hast du gerade hinter dir! Der Mensch, das Wesen in dir, das selbst durch Leistung oder Streben nach moralisch einwandfreiem Wandel vor Gott bestehen will, wurde mit Jesus gekreuzigt und begraben. So sieht es dein Glauben, dein Vertrauen auf das, was Jesus getan hat für dich. Du bist durch deine Taufe

wiedergeboren worden und erfährst dich nach deiner Bekehrung als eine neue Schöpfung. So sieht dich Gott.

- Und nun brauchst du auch eine andere Kraftquelle als die Deine; eine neue Kraftquelle, um dieses Vertrauen und diese Liebe zu Jesus Christus auch wirklich leben zu können, die damit auch für die anderen da sein kann,. Jemand, der bei dir sein kann, wo du auch bist, was du auch tut! Diese Kraftquelle ist lebensnotwendig für dich, wenn du echtes Leben suchst.
- Gottes kostenloses Geschenk ist es, dass er dir den Heiligen Geist in Fülle in dein Herz geben möchte, seine Liebe, dass du dein neues Leben in dieser Liebesbeziehung leben kannst (Röm 5,5).

2. Persönliches Zeugnis (vom Referenten) – zum Beispiel:

- Ich lebte als guter "Christ". Monatlich beichtete ich, immer mit denselben Sünden. Kraftloses Leben, äußerliche Versuche, die Zehn Gebote einzuhalten.
- Der Heilige Geist brachte die Sehnsucht nach einem Gott wohlgefälligen Lebens in mein Herz. Meine innere Haltung veränderte sich. Alles wurde umgewertet! Aus Knechtschaft wurde Sohnschaft.

3. Wer ist der Heilige Geist? Sein Wesen und Wirken

Jesus selbst gibt uns die Antwort: „Wenn ihr mich liebt (sprich: deine Umkehr zu ihm),...werde ich den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt...Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen.“ (Joh 14,15-18)

- Der Heilige Geist ist die dritte göttliche Person, er ist Tröster, Beistand, Helfer, Ratgeber, Fürsprecher...
Er ist somit ein Partner für uns, der Kraft hat, aber nicht Kraft ist. Als Person spricht er (Apg 13,2), erinnert und lehrt (Joh 14,26), wir können ihn betrüben (Eph 4,30), er hat einen Willen (Apg 7,51).
- Er bewirkt in uns die Wiedergeburt (Einpflanzen einer neuen Natur)
- Er gibt Kraft
- Er überführt von Sünden
- Er vertritt uns
- Er verherrlicht Jesus und den Vater
- Er baut das Jesus-Leben in uns auf
- Er erfüllt mit Freude und Frieden
- Er schenkt uns ein gehorsames Herz
- Er schützt uns
- Er beschenkt uns mit seinen Gaben zum Dienen, zum Bau des Reiches Gottes
- Er führt uns zur Vollendung ...

a) im Alten Testament:

- Der Geist Gottes schwebte über den Wassern. (Gen 1,2) Er ist am Werk von Anbeginn der Schöpfung, erhält sie und wird sie einmal vollenden.
- Er handelte durch auserwählte Menschen, Propheten, gesalbte Richter, Könige.

b) im Neuen Testament

Die Bibel unterscheidet zwischen Empfang des Heiligen Geistes und Taufe im Heiligen Geist. Joh 4,14 am Jakobsbrunnen: sprudelnde Quelle in mir, die ewiges Leben schenkt = **EMPFANG**. Joh 7, 37-39: von des Leibes werden Ströme lebendigen Wassers fließen =GEISTTAUFE. Oder: Joh 20,22: Sendung – anhauchen – Geist empfangen. Aber: Apg. 1,4: geht noch nicht – wartet – ihr werdet in wenigen Tagen mit Heiligem Geist getauft = **DIENSTAUSRÜSTUNG**, **Jesus ist der Täufer mit Heiligem Geist**.

c) Alle vier Evangelien erwähnen die Taufe mit dem Heiligen Geist:

Mt 3,11 Mk 1,8 Lk 3,16 Joh 1,33

4. Was verstehen wir unter der Taufe mit dem Heiligen Geist (Geisttaufe)?

- Für katholische und evangelische Christen dienen Taufe und Firmung (bzw. Konfirmation) zur „Einführung“, zum „Start“ auf dem christlichen Weg. Bei beiden geht es um den Heiligen Geist: bei der Taufe um den Empfang des Heiligen Geistes, bei Firmung/Konfirmation um seine Freisetzung, das Erfülltwerden mit Ihm, eine „Befestigung“ durch ihn (confirmare-lat.) für den bevorstehenden Weg. Doch die Bibel ruft uns, dass wir diese Geschenke Gottes – fast immer im Kindes - oder Teeniealter empfangen - in uns zum Leben erwecken lassen (vgl. 2 Tim 1,6). Wir können also die Bekehrung als eine Freisetzung der Taufgnade des neuen Lebens in Jesus sehen und die Taufe mit dem Heiligen als Freisetzung des Heiligen Geistes, auf die er seit Firmung oder Konfirmation gewartet hat. Der Heilige Geist kann unser Leben unter seine Herrschaft nehmen (vgl Apg 10,44-48;19,2-6). Ein bekannter Theologe (David du Plessis) wurde einmal zur Geisttaufe befragt, und er gab zur Antwort, dass sie eine geistliche Erfahrung sei, von der man weiß, ob man sie gemacht hat oder nicht.

5. Wie kannst du die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen?

a) Was sollst du tun?

Wenn ihr mich liebt, ...wird mein Vater euch einen anderen Beistand geben...“ (Joh 14,15-16). Du hast dein Leben im Gebet des Vertrauens und der Liebe Jesus Christus anvertraut. Stehe zu dieser Entscheidung. **Sehnst du dich danach?**

- „Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt.... Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben...“ (Joh 7,37-39)
"Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben....", sagte Jesus. (Joh 4,14)
Du ahnst oder weißt, was Durst bedeutet. Du kannst ein paar Tage nichts essen, aber kaum nichts trinken. Wenn du noch keinen Durst nach dem Heiligen Geist verspürst, bitte darum. Es ist eine Bitte nach seinem Herzen, die er dir gern erfüllt. „Heiliger Geist, mich dürstet nach dir, ich brauche dich so dringend, dass mein Leben „sinnvoll“ wird.
- Wie viel von dem „lebendigen Wasser“ möchtest du empfangen? Soll es bis zur Ferse, zum Knöchel oder Gürtel reichen? Oder bist du bereit, dich auch von ihm fortreißen zu lassen? (Ez 47,1-12)
- „...wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.“ (Lk 11,13) Dein himmlischer Vater will gebeten sein, weil er dies als Zeichen deines Kind-Seins und deiner Demut erkennt. Bitten kann nur der, der weiß, dass er etwas geschenkt bekommen kann. Bitte ehrlichen Herzens, weil du sein Kind bist!
- „...der Heilige Geist, den Gott allen verliehen hat, die ihm gehorchen.“ (Apg 5,32) Keine Forderung an dich, die du mit deiner Kraft erfüllen sollst und sowieso nicht schaffst. Möchtest du von ganzem Herzen Christus gehorchen? Es geht nur in seiner Kraft, aber aus und mit Liebe zu ihm.
- „...und wir auf Grund des Glaubens den verheißenen Geist empfangen.“ (Gal 3,14)
„Wir haben ihm gegenüber die Zuversicht, dass er uns hört, wenn wir etwas erbitten, das seinem Willen entspricht. Wenn wir wissen, dass er uns bei allem hört, was wir erbitten, dann wissen wir auch, dass er unsere Bitten schon erfüllt hat.“ (1 Joh 5,14-15)
Vertraue Gott, dass er nichts lieber tut, als seinen Kindern Gutes zu schenken. Um den Heiligen Geist zu bitten, ist mit Sicherheit nach seinem Willen. Vertraue, dass du ihn empfangen hast im Augenblick des Bittens. Achte nicht auf deine Gefühle, sondern lege dich fest, ihm mit willentlicher Entscheidung zu glauben, dass er Wort hält.



zusammengefasst:

Innehalten – Vergib mir – Jesus neu anvertrauen (Apg 2,38 ff.) – Gehorsam Apg 5,32 –
Durst Joh 7,37-39 – konkrete Bitte Lk 11,13 – glauben, vertrauen, dass ER gehandelt hat,
nicht auf die Gefühle achten Mk 11,24 und 1 Joh 5,14/15

b) Was wird geschehen, was bewirkt er in dir?

Du wirst empfangen! Er bewirkt in dir:

- Gemeinschaft mit ihm, guter Freund (2 Kor 13,13)
- Er schenkt dir die Dienstausrüstung
- Er kommt mit seinen Gaben (1 Kor 12 und 14)
- Mit der Zeit wachsen seine Früchte (Gal 5,22) (Balance zwischen Frucht und Gaben!!)

c) In welchem Maße wirst du empfangen?

- Gott ist unendlich und will viel geben
- Oft begrenzen wir ihn mit unseren Vorstellungen und Unsicherheiten
- Sei offen, soweit du nur kannst; du fällst in die liebenden Arme Gottes! Der Herr wartet auf deinen klaren Willen, und trotzdem gibt er nach seiner Gnade; du sollst aber wissen, er will geben.
- Zieh keine Grenzen, denke an den steigenden Wasserspiegel beim Tempel (Ez 47)

d) Wie kommt er?

- Sturm, Erdbeben, Säuseln, Feuer, weich, liebevoll; denke an 1 Kön 19,11
- Es bewegte sich die Stätte (Apg 4,31)

6. Manifestationen, Geschenke

Viele haben Angst vor dem Heiligen Geist. Du weist den Geschenkgeber ab, wenn du das Geschenk nicht annimmst! Bei deiner Geisttaufe kann es auch zu körperlichen Manifestationen kommen wie Weinen, Lachen u. a.. Es können also in der Gegenwart des Heiligen Geistes Reaktionen kommen, vorwiegend aus dem Bereich der Seele oder des Körpers. Lass es zu! Oft geschieht dabei auch seelische Heilung!



V. Dynamik: Anbetung, Bitte um Geisttaufe und Segnung

- Lesen wir gemeinsam:

Lk 11,9-13: die Bitte um Geisttaufe, dann Lobpreis und Anbetung, Segnung Einzelner durch das Team
= Befestigen der Flammen auf dem Herzen Gottes =

VI. Didaktik:

Zeit: 45' Lehre + 60' Anbetung, Bitte um Geisttaufe, Segnung

Lieder: Geist des Vaters

O Herr, gieße Ströme

Herr, füll mich neu

O komm herab, du Heiliger Geist

Liebesaspekt 7: Gemeinschaft

0. Animation:

I. Ziel:

II. Leitgedanke:

III. Slogan:

IV. Inhalt:

a) Übersicht:

1. Was charakterisiert die Gemeinschaften in der Welt?

- Gemeinsames Ziel
- Leiter
- gemeinsames Feiern

2. Christliche Gemeinschaft

- Gemeinschaft der Dreifaltigkeit als Fundament
- Jesus ist der Herr
- Gottes Reich verwirklicht sich

3. Die Gemeinschaften in der Apostelgeschichte

- Sie verharren aber:
 - in der Lehre der Apostel
 - in der Gemeinschaft
 - im Brechen des Brotes
 - im Gebet

4. Was sagt die Bibel?

- Die Verheißungen sind der Gemeinschaft gegeben
- Das Mitteilen von mir selbst

5. Illustration

- Das Reisigbündel: einen einzelnen Reis zerbrichst du, ein Reisigbündel nicht
- Allein sind wir zerbrechlich

6. Sei ganz dabei - Apg 20,7-12

- Eutychus war in seinem Herzen mit dem Fensterplatz zufrieden
- Man kann nicht halb zu einer Gemeinschaft gehören

b) Detail:

1. Was charakterisiert die Gemeinschaften in der Welt?

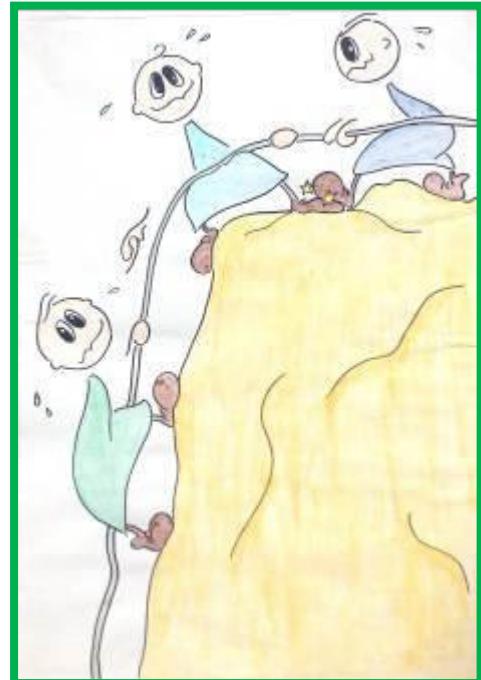
- Sie richten sich nach einem gemeinsamen Ziel. Sie wollen sich von den anderen unterscheiden.
- Sie haben einen Leiter
- Die Mitglieder helfen einander, vielleicht teilen sie ihre Erfolge einander mit
- Sie feiern gemeinsam (Siege, Feste, Jahreswende usw...)

2. Christliche Gemeinschaft

- Gemeinschaft der Dreifaltigkeit als Fundament (bereits Gen 1,1-3)
- Jesus ist der einzige Erlöser, sie feiern ihn
- Allein Jesus ist der Herr über dem Leben der Gemeinschaft,
- Sie geben Zeugnis über Gottes Reich, das schon unter uns ist.
- Gemeinsames Ziel ist die Verwirklichung von Gottes Plan und Reich (1Tim 2,4)

3. Die Gemeinschaften in der Apostelgeschichte

- Was charakterisierte die ersten Gemeinschaften?
Sie beharrten in dem, was ihnen wichtig geworden war:
(Apg 2,42-47)
- In der Lehre der Apostel (Heilige Schrift)
- Im Brechen des Brotes (Eucharistie)
- In der Gemeinschaft
- Im Gebet
- Deren Frucht ist:
- Viele Wunder und Zeichen
- Das ganze Volk liebte sie
- Die Gemeinschaft wuchs jeden Tag
- Wir müssen auch gemeinsam gehen, denn das Leben ist vergleichbar einer Wüste. Durch die Wüste ging noch niemand allein. Wir brauchen einen Hirten, Jesus. Du kannst aber nur in einer lebendigen Gemeinschaft erfahren, dass Jesus lebt. Zum Wachstum braucht man Gefährten. Ein Embryo braucht den Schutz des Mutterleibes. Ein Neugeborener braucht auch den Schutz und die Sorge seiner Eltern.



4. Was sagt die Bibel?

- Gottes Verheißung wird in einer Gemeinschaft lebendig (Mt 18,19-20)
 - Paulus nimmt nach seiner Bekehrung und Geisttaufe sofort den Kontakt zu einer christlichen Gemeinschaft auf (Apg 9,19.26.)
 - Die Gemeinschaft ist der Leib Christi, die Gemeinde. In der Gemeinschaft hast du deinen genauen Platz, nimm ihn ein!
(1 Kor 12,12-27)
 - Nur die Liebe kann uns zusammenhalten
(Joh 13,34-45)
 - Du sollst dich in der Gemeinschaft mitteilen. Dazu brauchst du die Entscheidung, in einer konkreten (evangelisierenden) Gruppe mitzuleben. Hier wirst du Geborgenheit und Korrektur erfahren. Aber wie die Einzelteile in einem Mosaikbild, so bist auch du unentbehrlich im Reich Gottes. Deine Stelle kann niemand anderes ausfüllen. Das Bild ist nur dann vollkommen, wenn auch du deine Aufgabe annimmst. (Eph 4,15-16)
- In der Gemeinschaft erfährst du:**
 - liebevolle Annahme
 - Hilfe bei Problemen
 - Stärkung, um andere zu stärken
 - Wachstum im geistlichen Leben, rundum
 - Lobpreis und Gebet
 - Entfaltung deiner Gaben zum Dienst
 - das Teilen von Freude und Leid, Zeit, Aufmerksamkeit, Finanzen
 - Heilung von Wunden
 - gemeinsames Feiern



Wenn wir Geschwister zur Gemeinschaft einladen: **Komm mit!! (nicht: Geh hin)**

- Deine Berufung kann sich im Leben der Gemeinschaft am besten entfalten. Du wirst zum Zeugen von Jesus, andere finden ihn durch dich.
So wächst das Reich Gottes unter uns, die Braut von Jesus wird weltweit bereitet für sein Wiederkommen. Wir erfahren die Freude des Wartens auf ihn.

5. Illustration

- Reisigbündel. Allein sind wir zerbrechlich. Selbst wenn du aus starkem, hartem Holz bist und mehr Kraft hast, wirst du einmal zerbrechen, wenn du allein bleibst. In der Gemeinschaft – so sehr zerbrechlich du aussiehst – kann man dich nicht zerbrechen, denn gemeinsam sind wir Sieger.

6. Sei ganz dabei - Apg 20,7-12 (ausführlich schildern)

- Licht? Dunkelheit?
- Fenster, Eutychus war in seinem Herzen mit dem Fensterplatz zufrieden
- Man kann nicht halb zu einer Gemeinschaft gehören
- Sei kalt oder heiß! (Offb 3,15-18)

V. Dynamik:

a) Seil-Dynamik

- Wer will zu einer Gemeinschaft gehören? (Ich wähle 6-8 Leute aus. Ich stelle sie einander gegenüber auf in zwei Reihen.)
- Ist dies schon eine Gemeinschaft? (Ich reiße einen von ihnen heraus)
- Fehlt noch etwas? Es ist nötig, dass sich Verbindungen herausbilden (mit Seil ein Netz bilden)
- Wer möchte noch zu einer Gemeinschaft gehören? (Einen ins Netz legen und dann langsam hochheben)
Der Strick soll den Heiligen Geist darstellen

Auswertung:

- Die gesehen haben
- Die teilgenommen haben
- Die neu hinzugekommen sind

Abschluss: Gebet: Entscheidung, dass ich zu einer Gemeinschaft gehören will.

b) Besuch in der Stadt oder an passenden anderen Orten (z. B. Kurhaus, Park, Kirchengemeinde), um von der erfahrenen Liebe Gottes Zeugnis zu geben. Wir sprechen paarweise offene Menschen

an und überreichen ein kleines Geschenk (z. B. Rose, Kalender)

Auswertung:

Nach Rückkehr kurzer Bericht der Erfahrungen.

Abschluss:

Lobpreis und Dank

VI. Didaktik:

Zeit: 45' + 20'

Materialien: ein Seil

Lieder: Gott braucht dich mehr – Ich brauch' dich mehr – Du brauchst mich mehr.....

Impressum:

Philippusdienst c/o Fischer, Freiberg, Am Daniel 14, D – 09599 Freiberg / Altai im:



Mastering Your Life ☺
Meistere Dein Leben -
Veränderung durch Ausbildung und Fürsorge

verantwortlich für den Inhalt: Dr. Peter und Traudel Fischer, Handy: 0172 / 3533453 / 1052217

e-mail: fischer@stphilippus.de; www.stphilippus.de

Redaktionsschluss: 15.10.2001 / 22.3.2010 / 14.10.2014 / 30.5.2020 Pfingsten